

# Colonel Blimp über den Ausgang der Wahlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

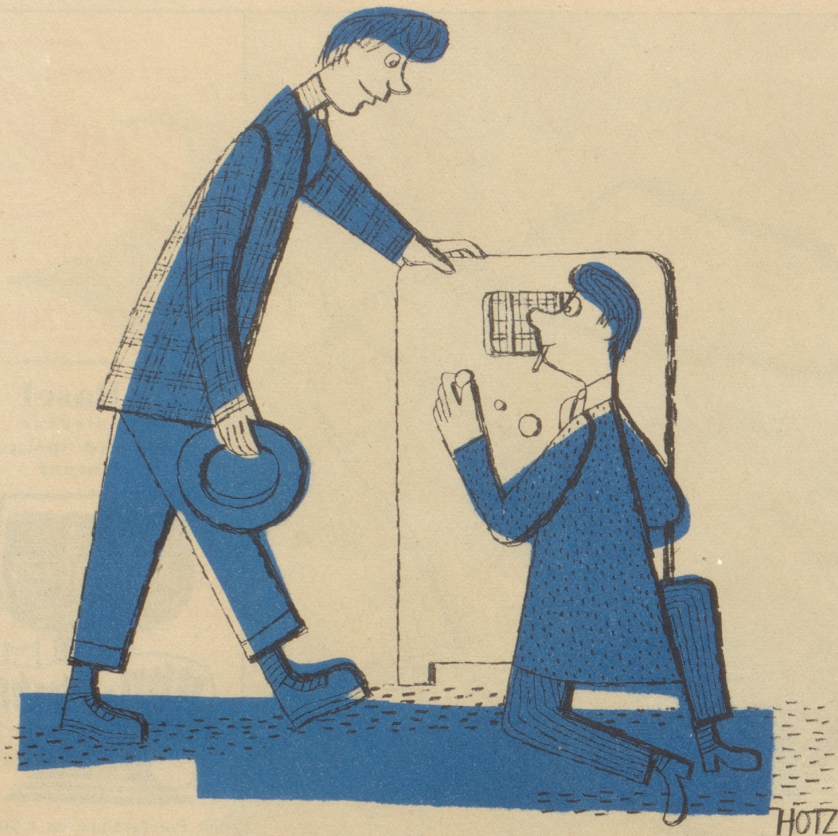
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Nervenkrieg

„Eine Rede?“

„Nenei, atmosphärischi Schtörige!“

## Berliner Humor

Ort und Zeit der Handlung: Berlin, 1943. Schulze will aufs Amt, wo «Bombengeschädigte» entschädigt werden. Sein Häuschen hat letzte Nacht etwas abbekommen; nicht gar viel, denn die Bombe hat daneben eingeschlagen. Immerhin: Schulzes Häuschen ist beschädigt. Diese Tatsache berechtigt ihn zum Bezuge der Entschädigung. — Vor dem Amt trifft er seinen Freund Kunz, dem er die Geschichte erzählt. Dann eilt er treppauf aufs Amt. Kunz wartet inzwischen draussen auf Schulze.

Schulze verschwindet durch den Haupteingang und befindet sich gleich vor

zwei Türen. Ueber der einen steht «Arier», über der andern «Nichtarier». Schulze ist reiner Arier und passiert also die Türe «Arier». Er sieht sich erneut zwei Türen gegenüber. Die eine ist befittelt «Reiche Leute», die andere «Arme Leute». Schulze ist weder das eine noch das andere. Seine Bescheidenheit gebietet ihm jedoch, durch die Türe für arme Leute zu passieren. Wieder steht er vor zwei Türen, die erste für «Große Schäden», die zweite für «Kleine Schäden». Schulzes Haus ist nicht arg mitgenommen. Also führt sein Weg ohne weiteres durch die Türe «Kleine Schäden». Und nochmals hat Schulze zwischen zwei Türen zu wählen; die eine ist für die «Mitglieder der Partei» bestimmt, die andere für die «Nichtmitglieder der Partei». Schulze hat nie in Politik gemacht. Er ist der Partei nie beigetreten, hat aber auch nie Opposition geleistet. Er öffnet etwas zaghaft die Türe, die mit «Nichtmitglieder der Partei» überschrieben ist,



Generaldépôt für die Schweiz:  
Jean Haecky Import A.-G., Basel

## Bigler im Safran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte  
am Limmatquai in Zürich

Die Schwierigkeiten der Küche  
meistert unser Meister der Küche!

Inh.: P. Bigler Tel. 46718  
vom Kurhaus Berggün und Schuls-Taras.



## Colonel Blimp über den Ausgang der Wahlen

«Tja, mein Lieber, ich schreibe meine Niederlage der Gleichgültigkeit des Publikums einerseits, und andererseits der Tatsache zu, daß 90 Prozent der Wähler meinem Gegner stimmten.»



betrifft behutsam die Schwelle und steht wieder - - - auf der Strafe.

Nachdem sich Schulze vom Staunen erholt hat, sieht er sich nach seinem wartenden Freund um, der ihn fragt, wieviel Entschädigung er nun bekommen habe. «Nix, gar nix», antwortet Schulze, und fügt dann begeistert hinzu: «Aber die Organisation, die ist einfach großartig!» Habo

## Ein Asylist

Auf eine alte Scherzfrage: «Welches ist das größte Buch der Welt?» wird geantwortet: «Das Entlebuch.» Nun kommt der Lehrer ins Schulzimmer (tags zuvor war Geographiestunde über das Entlebuch) und fragt in scherzendem Ton: «Weles isch 's gröscht Buech vo dr Wält?» — Flugs ruft der Hansli: «ds Aemmitaw!» Erstaunt forschet der Lehrer nach dem wieso, worauf der kleine Schlaumeier prompt erwidert: «I han scho gwüßt, daß dihr ds Äntlibuech meinit, — aber ds Ämmitaw isch größer!» E. D.

## An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stofseufzer aus bedrängter Seele wenden wir uns wiederum an Sie und bitten um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe. Soyons raisonnables! Wir verstehen Autoreneitelkeit freilich nur zu gut. Aber so weit reicht unser Verständnis doch nicht, daß wir nun für eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit Rechenschaft ablegen sollen, ob sie uns gefällt oder nicht. Maß halten, liebe Freunde, im kleinen wie im großen, und keine Rückportis mehr für Belanglosigkeiten! Ein für alle Mal: Was taugt, wird auch gedruckt.

Textredaktion Nebelspalter.